

Informationen zum deutschen Strommarkt

KALKULATION VON STROMPREISEN: WIE STROM GÜNSTIGER WIRD

Einsparpotenziale beim Strompreis

Ein Großteil des Strompreises sind fixe Kosten, die für alle Versorger identisch sind. Dies trifft zum Beispiel auf Steuern (2,05 ct/kWh Ökosteuer sowie 19 Prozent Umsatzsteuer) und Abgaben zu (Umlagen für Erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Konzessionsabgabe, die je nach Ortsgröße zwischen 1,32 und 2,39 ct/kWh beträgt) ebenso wie die Netznutzung. Die an den Kunden weiterzugebende Ersparnis muss dazu vor allem aus dem Stromeinkauf und den Vertriebskosten resultieren.

Deswegen gehen immer mehr Stromanbieter neue Wege, um Kosten einzusparen. Die Zahl reiner Online-Angebote nimmt zu, da diese einen deutlich geringeren Verwaltungsaufwand verursachen. Auch Prepaid-Tarife erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Ähnlich wie bei der Autoversicherung bezahlt der Kunde hier seinen Jahresbeitrag im voraus. So fällt beim Stromanbieter kein kosten- und zeitintensives Mahnwesen an, der Kostenvorteil wird den zahlenden Kunden weitergeben. Bei der Autoversicherung oder Zeitungsabonnements ist es bereits üblich, diese Einsparung an Verwaltungsaufwand an den Kunden weiterzugeben.

Große Nachfrage nach Einspar-Möglichkeiten

Gerade im Energiebereich informieren sich die Kunden intensiv nach Einspar-Möglichkeiten. Prepaid-Angebote werden derzeit sehr stark nachgefragt. Die FlexStrom GmbH, die als erster Stromlieferant neben Tarifen mit monatlicher Zahlungsweise auch eine Quartals- und Jahres-Vorauszahlung mit deutlichen Kostenvorteilen angeboten hat, zählt mittlerweile mehr als 120 000 Kunden. Dabei handelt es sich überwiegend um Privatkunden, die das Angebot einer Jahreszahlung in Anspruch nehmen.

Nach dem Erfolg der seit 2003 bestehenden FlexStrom GmbH bieten mittlerweile auch andere Stromanbieter solche Einspar-Möglichkeiten an. So vertreiben die Stadtwerke Pforzheim unter dem Markennamen stromistbillig vergleichbare Strompakete. Auch bei E.ON Westfalen-Weser und bei diversen Stadtwerken wird den Kunden eine Ersparnis bei Jahresvorauszahlung in Aussicht gestellt. Auch neue Anbieter wie TelDaFax oder Pennystrom setzen auf Prepaid-Tarife.

Besonders die Jahresvorauszahlung gilt als naheliegendes Modell, da sich bundesweit die jährliche Abrechnung für Energiedienstleistungen etabliert hat. Die monatlichen oder zweimonatlichen Raten werden ohnehin nur als Abschläge auf den Jahresbetrag berechnet. Vor eventuellen Nachzahlungen können Kunden sich am besten schützen, in dem sie regelmäßig den eigenen Energieverbrauch kontrollieren. Umso eher entsteht auch ein Gefühl für die eigenen Verbrauchsgewohnheiten und die Einsparpotenziale.

Energie zum Mitmachen

Strom ist ein sehr abstraktes Produkt. In der Folge wissen nur wenige Kunden, wie viel Strom sie in der Regel verbrauchen und wofür eigentlich. Gerade auch unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes ist hier ein Umdenken dringend geboten. Aus

diesem Grunde versteht sich zum Beispiel FlexStrom als Mitmach-Produkt. Die Konfrontation mit dem eigenen Energieverbrauch soll sich nicht allein auf die jährliche Verbrauchsabrechnung beschränken. Ziel ist vielmehr, dass Stromkunden ein Gefühl für ihre eigenen Verbrauchsgewohnheiten bekommen - und damit auch Sparpotenziale leichter erkennen und nutzen.

Der Stromanbieter fordert seine Kunden daher auf, regelmäßig den eigenen Stromzähler zu besuchen. Das abstrakte Gut Energie wird so erfahrbar. Das eigene Evaluieren der Verbrauchsgewohnheiten verdeutlicht auch die Spareffekte: So lässt sich einfach mal ausrechnen, um wie viel der Verbrauch einer gewöhnlichen Woche sinkt, wenn konsequent alle Standby-Schaltungen ausgemacht werden.

Durch die geschickte Wahl eines Strompaketes können die Kunden nicht nur ihren eigenen Strompreis mitbestimmen, sondern sich auch eigene Energiesparziele setzen.

Ein Beispiel:

Familie A. aus B. hat einen Jahresverbrauch von 3 200 kWh. Der Preisvergleich im Internet ergibt das 3.600er Family-Paket von FlexStrom (mit Jahreszahlung) als günstigstes Angebot. Familie A. zahlt hier nur 615,52 EUR.

Familie A. möchte aber zum Umweltschutz beitragen und deshalb weniger Strom verbrauchen. 200 kWh sollen mindestens eingespart werden. Für einen Jahresverbrauch von 3 000 kWh ist das 2.400er Partner-Paket von FlexStrom (mit Jahreszahlung) das beste Angebot. Die Stromkosten belaufen sich dann nur noch auf 589,05 EUR pro Jahr.

Spart Familie A. sogar noch mehr Strom, macht sich dies ebenfalls bezahlt. Je 100 eingesparte Kilowattstunden sind am Jahresende rund 25 EUR mehr in der Haushaltskasse.

Nutzen für den Verbraucher

Die Erfahrung aus anderen Märkten - wie zum Beispiel dem Telekommunikationsmarkt - zeigt, dass Prepaid-Modelle zu einem höheren Kostenbewusstsein bei den Verbrauchern führen. Sie bekommen ein besseres Gefühl für die in Anspruch genommene Leistung. Neben diesem Effekt gibt es zusätzliche Vorteile beim Produkt Strom.

Durch das Prepaid-System kann der Stromanbieter am Terminmarkt die benötigte Energiemenge einkaufen. Eine Preiserhöhung während der Vertragszeit ist damit ausgeschlossen, der Kunde genießt damit eine Preisstabilität. Manche Anbieter haben sich diese Preisgarantie auch vom TÜV überprüfen und zertifizieren lassen. Ein Unternehmen, das überwiegend Prepaid-Kunden hat, arbeitet zudem extrem risikoarm. Die Gefahr von Zahlungsausfällen in großem Ausmaß wird dadurch stark minimiert, auch fallen deutlich weniger Verwaltungskosten an.

Um eine Preisgarantie zu gewährleisten und sich selbst vor Schwankungen bei den Beschaffungspreisen abzusichern, kaufen Stromversorger die von ihren Kunden benötigten Energiemengen bereits im Vorfeld ein. Für die vom Kunden geleistete Zahlung ist somit ein entsprechender Gegenwert im Unternehmen vorhanden - nämlich die entsprechende im Voraus bezogene Strommenge. Selbst bei einer Überschuldung des Energieversorgers wäre so ein entsprechender Gegenwert im Unternehmen vorhanden.

Gesetzlich garantiert ist in jedem Fall, dass die Stromversorgung nicht unterbrochen wird. Verschwindet ein Stromanbieter vom Markt, so wird die Versorgung zunächst automatisch vom jeweiligen Grundversorger übernommen. Der Kunde hat dann die Möglichkeit einen neuen Versorger zu wählen.

Wechselbereitschaft nimmt zu

Angesichts der zahlreichen neuen Tarife auf dem Strommarkt und angesichts steigender Kosten, entscheiden sich zunehmend mehr Kunden für einen Wechsel ihres Energieversorgers. Offensichtlich scheint sich auch mehr und mehr die Erkenntnis durchzusetzen wie einfach, schnell und problemlos der Stromanbieter gewechselt werden kann.

In der Regel reicht es, einen Antrag an den neuen Versorger zu richten. Dieser übernimmt dann sämtliche weitere Formalitäten, so auch die Kündigung beim bisherigen Versorger. Alle für einen Wechselantrag notwendigen Angaben finden die Kunden auf ihrer letzten Stromrechnung.

Zur weiteren Information:

Einige Anbieter mit Vorauszahlung für Strom:

E.on Westfalen-Weser: www.eon-westfalenweser.com

FlexStrom: www.FlexStrom.de

Pennystrom: www.pennystrom.de

Stadtwerke Bad Salzuflen: www.stadtwerke-bad-salzuflen.de

Stadtwerke Bielefeld: www.stadtwerke-bielefeld.de

Stadtwerke Gronau: www.stadtwerke-gronau.de

Stadtwerke Herne: www.stadtwerke-herne.de

Stadtwerke Lübbecke: www.stadtwerke-luebbecke.de

Stadtwerke Ochtrup: www.stadtwerke-ochtrup.de

Stadtwerke Pforzheim: www.stadtwerke-pforzheim.de

Stadtwerke Schaumburg-Lippe: www.stadtwerke-schaumburg.de

Stadtwerke Versmold: www.stadtwerke-versmold.de

Stadtwerke Werl: www.stadtwerke-werl.de

Stromistbillig: www.stromistbillig.de

TelDaFax Energy: www.teldafax-energy.de

Vereinigte Stadtwerke: www.vereinigte-stadtwerke.de

Ansprechpartner:

Dirk Hempel

Presstelle der FlexStrom GmbH

Telefon 030 - 214 998 470

Telefax 030 - 214 998 633

www.FlexStrom.de

presse@FlexStrom.de